

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creyß'schen Buchhandlung (Brei-  
tenweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. N. Daniel.

N<sup>o</sup> 387.

Halle, Freitag den 22. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? VI. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Leipzig, Tübingen, Mainz, Kiel.) — Schweden und Norwegen (Stockholm.) — Türkei (Konstantinopel.) — Aegypten (Alexandria.) — Provinzielles (Naumburg, Industrie-Erzeugnisse aus der Provinz Sachsen auf der Ausstellung zu London. — Schluß.) — Locales. — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

△ Halle, den 22. August. (Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? VI.) Unter dem Titel: „Schutzzölle oder Handelsfreiheit“ ist in diesen Tagen von Wilhelm Schmidlin eine Schrift erschienen, welche von dem Vereine für Handelsfreiheit in Hamburg in Gemäßheit der von demselben im Februar v. J. ausgeschriebenen „Konkurrenzeröffnung“ mit dem ersten Preise gekrönt worden. Wir dürfen sie mit vollem Zuge der ausgedehntesten Beachtung empfehlen. Zu dem Zwecke geschrieben, die großen und einfachen Wahrheiten des Freihandels zu einem geistigen Gemeingute des Volkes zu machen, erreicht sie diesen Zweck mit eben so einfachen als würdigen Mitteln. Die Darstellung ist schlicht und ungeschminkt; die Sprache die eines Mannes, der von der Wahrheit seiner guten Sache überzeugt, die Leser für dieselbe nicht durch die geschmückten Kunstmittel der Rede, sondern einzig und allein durch die Beweiskraft der ihr einwohnenden Logik gewinnen will. Solche Bücher sind in unserer Zeit leider eine Seltenheit geworden, in einer Zeit, welche die Phrase zu ihrem Gözen gemacht hat, und deren vorzüglichste Virtuosität ganz eigentlich die Schönerederei geworden. Sicherlich ist es nicht ein kleinstes Verdienst der Schmidlin'schen Schrift, daß sie sich noch nicht — schämt, eben nichts Anderes zu wollen, als die nackte, reine und ehrliche Wahrheit.

Zunächst beleuchtet der Verfasser die „Verteidigungsgründe des Schutzzystems.“ So die Lehre von der „Handelsbildung“ und die ihr zu Grunde liegende Verwechslung der Begriffe Geld und Reichthum, die Theorie des s. g. „Schutzes der nationalen Arbeit“, den eiteln Gedanken einer durch Schlagbäume zu wahrenen „nationalen Unabhängigkeit“, die Doktrin von der Erziehung einer vaterländischen Industrie durch Zolleinnehmer und die unwillkürlich an die chinesische Duelltheorie erinnernde Lehre von der „Retorik“. Ihr wollt statt Reichthümer Geld, und diese Ueberschätzung des Geldes vermindert gerade nur den Werth und die Brauchbarkeit desselben; denn Ihr hindert, daß

es frei und beliebig ausgegeben werden könne, und doch liegt darin allein sein Nutzen. Ihr wollt die nationale Arbeit geschützt wissen, und siehe da, Eure Maßnahmen vertheuern und vermindern das nationale Kapital, welches allein jenem Arbeit geben kann. Ihr prahlt mit der Wahrung nationaler Unabhängigkeit, und ihr verkürzt der Nation die Grundbedingungen ihrer Kraftentfaltung. Ihr glaubt durch Schutzzölle den nationalen Erwerb groß ziehen zu können, und Euer ganzes Thun ist ein gewaltthames Niederhalten der bei weitem meisten Erwerbsinteressen, zum Zweck der Hervorbringung einiger künstlicher Stubenpflanzen, die niemals so weit kommen, des schützenden Glashauses entbehren zu können. Ihr predigt endlich das „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ der Retorik, aber im Grunde ist Euer „Auge um Auge“ nur das Gegentheil des altbiblischen, und heißt einer Nation sich das eigene Auge ausschlagen, weil eine andere eine gleiche Selbstverstümmelung an sich begangen. In diesen Sätzen laßt sich ungefähr das Resultat der Schmidlin'schen Kritik der „Verteidigungsgründe des Schutzzystems“ zusammen.

Das Schutzzystem, wird weiter hervorgehoben, ist ein System der Bevormundung und produziert den Glauben, „daß der Staat durch Verordnungen und Verbote den Reichthum schaffen und gerecht vertheilen könne.“ Nichts kann aber gefährlicher sein, als dieser Glaube, denn er ist „die Quelle von allen den Hoffnungen, Ansprüchen und Beschuldigungen, welche die Ruhe und das Bestehen des Staates und der ganzen Gesellschaft umzustürzen drohen.“ „Wenn die Bevormundung einmal erlaubt ist und in so weitem Umfange wirklich besteht, wo soll sie aufhören, und wohin muß man folgereicht gelangen?“ Jedenfalls sind die kommunistischen und sozialistischen Narrheiten der Gegenwart unter dem Schatten der Schutzzölle aufgewachsen.

Ein eigener Abschnitt der Schrift wird sodann der Erörterung des Wesens und den Wirkungen der „Finanzzölle“

gewidmet, und daran schließlich die Darlegung und Verherrlichung des Prinzips der Handelsfreiheit selber geknüpft, „der Mutter des allgemeinen Friedens und der Humanität.“

Se. Majestät der König ist am 19ten, Abends halb neun Uhr in Mainz eingetroffen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt das Programm zur Huldigungsfeier in den hohenzollernschen Landen.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Kreis Rastenburg, Ritterschaft: Rittergutsbesitzer Siegfried und Langenstraßen. Stadt Goldberg: Bürgermeister Schulz. Regenwalde, Ritterschaft: Landschaftsrath von Hagen, von Blankenburg. Greiffenberg, Ritterschaft: Landrath von Marwitz (Stellvertreter v. Thadden-Trieglaff). Demmin, Ritterschaft: Frhr. v. Maltzahn-Cummerow. Camin, Ritterschaft: Geh. Justizrath v. Plöb.

Wahlen zu den Landtage der Provinz Sachsen: Wittenberger Wahlbezirk, Ritterschaft: von Grävenitz auf Dueck, Graf Zech-Burkersrode auf Bündorf, Major von Rauchhaupt auf Queis.

Die Leser erinnern sich, wie die Leipziger Stadtverordneten am 14ten August die ihnen vom Stadtrath zugegangene Wahlliste verworfen und um Aufstellung einer neuen ersucht hatten. Der Stadtrath hat dieselbe mit erklärenden und beruhigenden Erläuterungen zurückgesandt und am 20ten ist die Liste mit 50 gegen 5 Stimmen von den Stadtverordneten angenommen.

Die schwedischen Stände petitioniren um Abschaffung, resp. Ablösung des Sundzolls.

Am 19ten starb zu Berlin die berühmte Schauspielerin Wolff.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 21. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann a. D. und Haupt-Steueramts-Rendanten Marquardt zu Stargard in Pommern den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den ersten Wachtmeister der 3. Gensd'armerie-Brigade, Ferdinand Arndt zu Neustadt-Eberswalde, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Den Kaufmann F. Langer in Havre zum Konsul daselbst zu ernennen.

## Programm

zur Feier der Huldigung Sr. Majestät Königs Friedrich Wilhelm IV. in den hohenzollernschen Landen am 23. August 1851.

§. 1. Seine Majestät der König wollen am 23. Aug. d. J. die Huldigung in den hohenzollernschen Landen Allerhöchst-Selbst entgegennehmen. §. 2. Zur Ableistung des Huldigungseides Namens aller einzelnen Gemeinden des Landes werden aus jeder Stadt- und Landgemeinde die Bürgermeister, Schultheißen und Bögte, außerdem Mitglieder der Gemeinderäthe und Bürgerausschüsse in einer gewissen Anzahl aus jeder Gemeinde bestimmt werden, weshalb besondere Ausschreiben ergangen sind. §. 3. An dem zur Huldigung bestimmten Tage wird Morgens um 8 Uhr eine Stunde lang mit allen Glocken geläutet, und es stellt sich das Militair auf dem Huldigungsplatze auf dem Zollerberge auf, die Kanonen unterhalb auf der ihnen anzuweisenden Stelle. §. 4. Sobald mit Läuten angefangen ist, ziehen die Gemeinden, welche in einer bestimmten Anzahl für eine jede zur Theilnahme zugelassen werden sollen, mit ihren Fahnen und

unter Vortritt von Marschällen auf die Burg Hohenzollern und stellen sich an den für sie bestimmten Plätzen auf. §. 5. Die Deputirten des Landes, welche den Huldigungseid abzuleisten haben, versammeln sich an einem bestimmten Orte unterhalb der Burg und ziehen paarweise unter der Anführung von Marschällen nach dem Burghofe auf den für sie bestimmten Platz vor der Königlichen Tribüne. Die Deputirten erscheinen in schwarzer Kleidung und weißer Halsbinde, falls sie solche nicht besitzen, in ihren Festkleidern nach Landesitte; alle übrigen besonders eingeladenen Personen, so weit sie nicht Uniformen tragen, in schwarzer Kleidung und weißer Halsbinde. §. 6. In der Villa Eugenia versammeln sich um 8 Uhr die Geistlichkeit des Landes und die dazu besonders geladenen höhern Beamten, um, so weit solches nicht schon vorher geschehen ist, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, worauf sie sich ebenfalls auf die Burg begeben, um die für sie bestimmten Plätze neben der Königlichen Tribüne einzunehmen. Auch die nicht besonders geladenen Beamten nehmen ihren Platz auf der für sie bestimmten Stelle ein. §. 7. Um 10 Uhr erheben sich Se. Majestät der König in Begleitung des Prinzen von Preußen, Königliche Hoheit, Höchstwelchem sich das gesammte Gefolge Sr. Majestät des Königs anschließt. §. 8. Sobald Se. Majestät der König am Fuße des Zollerberges ankommen, wird ein Kanonenschuß gelöst, ein zweiter, sobald Se. Majestät das erste Thor der Burg erreicht haben, und ein dritter, wenn Allerhöchstdieselben den Burghof betreten, worauf die Musikk-Chöre zu spielen beginnen. §. 9. Se. Majestät der König begeben sich mit dem Prinzen von Preußen Königlicher Hoheit und Dero Gefolge in das Burgebäude, und es beginnt der Gottesdienst für die Evangelischen im Saale des Zeughauses, an welchem die Deputirten dieser Konfession Theil nehmen, für die Katholischen in der Burgkapelle, weshalb die Geistlichkeit und die Huldigungs-Deputirten dieser Konfession sich in die Kapelle begeben oder vor derselben in einem dazu bestimmten Raume sich aufstellen. Nach beendigtem Gottesdienst kehren die Geistlichen und Landes-Deputirten an ihre früheren Plätze zurück. §. 10. Se. Majestät der König begiebt Allerhöchst-Sich sodann auf die errichtete Tribüne. Zur Rechten Sr. Majestät tritt der Prinz von Preußen Königliche Hoheit, der Ober-Kammerherr Graf zu Stolberg-Bernigerode, der Minister-Präsident, Freiherr von Manteuffel, die Generalität, die Adjutanten und das übrige Gefolge rangiren sich neben und hinter dem Throne. §. 11. Hierauf tritt der Minister-Präsident, Freiherr von Manteuffel, vor und hält die Anrede an die versammelten Landes-Deputirten, welche Anrede Namens der sämmtlichen Deputirten von Einem aus ihrer Mitte beantwortet wird. §. 12. Sodann liest auf erhaltenen Befehl Seitens des Minister-Präsidenten, Freiherrn von Manteuffel, der Geheime Finanz-Rath Stünzner von der Tribüne herab die Vorhaltung der Unterthänigkeitspflicht vor, spricht auch die Worte des Huldigungseides einzeln vor, welche von den sämmtlichen Huldigungs-Deputirten nach Maßgabe des gedruckten Schema's Namens aller Unterthanen des Landes mit eidesmäßig aufgehobenen Rechten nachgesprochen werden. §. 13. Auf ein gegebenes Zeichen wird hierauf von allen Anwesenden unter Pauken- und Trompetenschall dreimal: „Es lebe der König Friedrich Wilhelm IV.“ gerufen und zugleich eine Geschüßsalve gegeben. §. 14. Zum Schluß wird das Tedeum unter Musikbegleitung von der ganzen Versammlung gesungen und nach dessen Beendigung abermals eine Geschüßsalve gegeben, womit die Versammlung entlassen wird. §. 15. Die Huldigungs-Deputirten und die sonst zur Tafel geladenen Personen versammeln sich um 3 Uhr in der Villa Eugenia und werden an die für sie bestimmten Plätze geführt.

An der Tafel wird die Guldigungsmedaille an alle Anwesende ausgetheilt werden. §. 16. Die Aufsicht auf die Beobachtung der in diesem Programme vorgeschriebenen Ordnung ist von Seiner Majestät dem Könige dem Hofmarschall Grafen von Keller und dem Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherrn von Stillfried übertragen worden, welche hierbei von den Königl. Kammerherren Freiherrn von Treusch-Buttlar und Freiherrn Hiller von Gärtringen unterstützt werden.

Sanssouci, den 23. Juli 1851.

Auf Seiner Königlich Majestät Allergnädigsten Spezialbefehl.

Der Ober-Kammerherr, Staats-Minister und Minister des Königl. Hauses. (gez.) Graf zu Stolberg- Wernigerode.	Der Minister-Präsident, Staats-Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Freiherr v. Manteuffel.
---	---

### Finanz-Ministerium.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 76,283, 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 69,186, 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 21,538, 31,845 und 51,212, 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 12,268 und 65,180 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 33,523, 48,178, 53,551 und 64,788.

Berlin, den 20. August 1851.

### Königl. General-Lotterie-Direktion.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen, von Kassel.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von der Leyen, von Buchla.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabs der Armee, von Reyher, nach Groß-Oschersleben.

Berlin, den 20. August. Die Seitens des Ministeriums an alle Provinzial-Regierungen und an das Polizei-Präsidium in Berlin erlassene Instruktion rücksichtlich der Prüfungs-Kommissionen für Buchhändler und Buchdrucker enthält, wie verlautet, im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Für jeden Regierungs-Bezirk, resp. die Stadt Berlin, wird eine Prüfungs-Kommission für Buchhändler und eine solche für Buchdrucker gebildet. Die Kommissionen bestehen beziehungsweise aus 2 Buchhändlern oder 2 Buchdruckern und einem Vorsitzenden, welcher Letztere vom Regierungspräsidenten (in Berlin vom Polizeipräsidenten) ernannt wird. Die technischen Mitglieder werden durch die Buchhändler, beziehungsweise Buchdrucker, des ganzen Regierungsbezirks resp. der Stadt Berlin gewählt, und zwar in den Provinzen deren 4, in Berlin 8. Wahlberechtigt und wahlfähig sind nur die Buchhändler, resp. Buchdrucker, welche ihr Gewerbe mindestens 3 auf einander folgende Jahre betrieben haben und wegen Preß-Verbrechen, Preß-Vergehen und Preß-Übertretungen noch nicht bestraft sind. Aus den so Gewählten wählt der Vorsitzende der Prüfungs-Kommission zu jeder Prüfung die Examinatoren aus und ver eidet sie beim Zusammentritt der Kommission mittelst Handschlages. — Der zu Prüfende hat sein Gesuch um Zulassung bei der Bezirks-Regierung oder dem Polizeipräsidium in Berlin mit beigefügtem kurzen Lebenslauf und dem Nachweis, daß er das 24. Lebensjahr zurückgelegt, einzureichen. Eine Beschwerde bei den Ministerien über Nicht-Zulassung findet binnen 4 Wochen statt. — Jede Prüfung zerfällt in eine mündliche und eine schriftliche, wozu für Buchdrucker noch eine technische tritt.

Die technische Prüfung findet in der Offizin eines Prüfungs-Kommissarius statt. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in einer Aufgabe in Bezug auf Technik und in einer Aufgabe, welche beweisen soll, daß der Candidat mit den sein Gewerbe betreffenden gesetzlichen Bestimmungen bekannt ist. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf das Technische des Gewerbes und die dafür erforderliche allgemeine Ausbildung, für den Buchhändler mehr auf Literatur-Geschichte, für den Buchdrucker mehr auf Sprachkenntnis. — Wer die schriftliche oder die mündliche Prüfung nicht besteht, darf sich erst nach 6 Monaten wieder für eine oder die andere melden; die technische Prüfung kann nicht vor Ablauf eines Jahres wiederholt werden. (N. Pr. 3.)

— Amtlichen Berichten zu Folge haben sich am vorgestrigen Tage in Spandau 3 Cholerafälle ereignet, und sind dieselben durch das Gutachten des Kreis-Physikus constatirt worden. (N. Pr. 3.)

— Der Rhetor Schramm bereist gegenwärtig die Provinz Sachsen und hat u. A. die Ehre gehabt, den erlauchtesten gräflichen Herrschaften zu Wernigerode mehrere patriotische Poesieen vorzutragen. Der Rhetor Schramm wird seine patriotische Thätigkeit zunächst an den Gymnasien zu Halberstadt, Gisleben und an der Klosterschule zu Rosleben fortsetzen. (N. Pr. 3.)

Berlin, den 20. August. Ueber das Schicksal der Nordseeflotte enthält die „N. A. Z.“ in einer Korrespondenz „vom Main“, den 15. August, die nachstehenden Data: „Während Oesterreich seine Ansicht definitiv dahin ausgesprochen hat, daß es seine Flotte in der deutschen nicht werde aufgehen lassen, hat auch Preußen in gleicher Weise sich geäußert. Die Regierungen beider Staaten haben aber auch zugleich auf das bestimmteste erklärt, zu den Kosten der Erhaltung der Nordseeflotte ihrerseits nichts beitragen zu können. Oesterreich stützte sich dabei auf die bedeutenden Opfer, welche sein Geschwader im adriatischen Meer erfordere, Preußen auf die Opfer für seine Ostseeflotte. Beide Regierungen glauben mit ihren Kriegsschiffen die resp. Küsten ihrer Länder hinreichend gegen feindliche Angriffe zu verteidigen zu können, halten deshalb anderweiten Beistand für überflüssig, und wollen darum auch zur Erhaltung, geschweige denn zur Fortentwicklung der Nordseeflotte nicht beisteuern. Somit ruht denn diese ganze Last auf dem übrigen deutschen Land. Hannover und Oldenburg haben zwar ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, so weit die Kräfte der betreffenden Regierungen es erlaubten und man mit Billigkeit von ihnen verlangen könne, ihrerseits die Mittel zur Erhaltung der Nordseeflotte aufzubringen. Der von dem hannoverschen Gesandten Frhrn. v. Scheele entworfene Kommissionsbericht soll aber auch auf das klarste die Auseinandersetzung liefern, daß diese Regierungen allein nicht im Stande seien, die nöthigen Mittel zu bestreiten, daß vielmehr außer ihnen, mit Ausschluß Preußens und Oesterreichs, auch die übrigen deutschen Regierungen dazu beisteuern müßten. Dieser Vorschlag hat bei der Mehrzahl der übrigen Regierungen keinen Anklang gefunden. Neben Preußen und Oesterreich sind es namentlich die Vertreter von Holstein, Luxemburg, Bayern, Kurhessen, Sachsen und einigen anderen kleineren Staaten, welche theils aus Mangel an Instruktionen bisher eine Beschlußfassung in die Länge zogen, theils offen erklärt haben, daß ihre Regierungen sich nicht in der Lage befänden, irgend etwas für die Nordseeflotte thun zu können. Uebrigens hofft man jetzt eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit, da außer Württemberg auch nachträglich noch einige andere Regierungen ihre Bereitwilligkeit zur Leistung ihrer Raten zu erkennen gegeben haben sollen.“

Berlin, den 21. August. Vorgestern früh 4 Uhr starb, und zwar im hohen Alter von mehr als 70 Jahren, die königl.

penfionirte Hofchauspielerin Frau Anna Marie Wolff. Wie Frau Wolff und ihr nicht minder hochverdienter Gatte hier als Muster für ihre Kunstgenossen und auf die Entwicklung und Veredlung der Deutschen Schauspielkunst überhaupt entscheidend und erfolgreich eingewirkt, wird wohl der Erinnerung unserer älteren Theaterfreunde noch lebhaft vorschweben. Jene Zeit, in der die Verstorbene auf der unter Goethe's Leitung stehenden Weimariſchen Hofbühne als Klärchen, als Jungfrau von Orleans große Triumphe gefeiert, kennen wir nicht mehr aus eigener Anschauung, wohl aber die, in welcher die Künstlerin vor dem Berliner Publikum in vollster geistiger Kraft als Iphigenia und als Lenore von Eſte den Boeſſeen ihres großen Meisters dramatisches Leben verlieh. Die jüngere Generation, der die Künstlerin nur noch aus den letzten Jahren ihres Wirkens bekannt, wird mit herzlicher Freude an jene Gebilde zurückdenken, die damals Frau Wolff noch in der Sphäre des gemüthlichen und komischen älteren Faches schuf, z. B. an die zu einer gewissen Klafficität erhobene Darstellung des „Fräulein Kikebusch“ in Raupach's „Schleichhändlern“ und an die treffliche „Frau Feldern“ in dem nach dem Goetheschen Gedicht bearbeiteten Schauspiel „Herrmann und Dorothea.“ Mit der letztgenannten Rolle — wohl deshalb gewählt, weil sie an den Lehrer und Leiter der Künstlerin, an Goethe, erinnerte — feierte Frau Wolff vor 10 Jahren, am 23. März 1841, ihr 50jähriges Jubiläum unter großer Theilnahme, die ihr von dem Allerhöchsten königlichen Hause, von dem Publikum und ihren Kunstgenossen auf ergreifende Weise ausgesprochen wurde, nachdem sie am selben Tage des Jahres 1791 zum Erſtenmale als Knabe Peter in Gretry's Oper „Richard Löwenherz“ die Bühne betreten hatte. Der Lorbeerkranz, der der Künstlerin damals von ihren Kunstgenossen überreicht wurde, war wohl einer der verdientesten, die je die Stirne eines künstlerischen Talents geschmückt. Die Verstorbene behielt bis zu ihren letzten Lebensstunden die lebendigste Frische des Geistes, obgleich schwere Leiden ihren Körper darniederbeugten. (Z. d. N. Pr. 3.)

Wien, den 18. August. Man trägt sich seit einigen Tagen viel mit dem Gerüchte, daß es in Mailand zu einem offenen Aufstande gekommen sei: das scheint jedoch nur eine Börsencombination zu sein, die auf den Geldkurs wirken soll. So viel aber ist gewiß, daß man in dem österreichischen Italien, um jeder Erhebung begegnen zu können, die größten Befestigungsarbeiten vornimmt. In der unmittelbaren Nähe des Gardasees werden Forts aufgerichtet; im Falle der Eroberung eines solchen schlägt sich die Marnschaft in ein nächstes und so fort, und jedes derselben kann in die Luft gesprengt werden, ohne daß dadurch den benachbarten Forts ein Schaden erwächst. (D. A. 3.)

Leipzig, den 20. August. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute mit Gefolge von Hamburg hier angekommen und im Hôtel de Bavière abgestiegen. (D. A. 3.)

Tübingen, den 15. August. Das „Fr. Z.“ schreibt: Ein hier verbreitetes Gerücht bezeichnet den Geh. Justizrath und Professor Blume in Bonn, oder den ordentlichen Professor Dr. Arndts in München, beides conservative Männer und namhafte Civilisten, als Wächters Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Pandekten und des Kanzleramts.

Mainz, den 19. August. Einhundertem Kanonenschiffe verkündeten gestern Abend um 8 Uhr 50 Minuten die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen, welcher sich alle weitern Empfangsfeierlichkeiten verboten hatte. Gleich nach dem Anlanden stieg der Monarch in einen Wagen und fuhr zur Festungskommandantur, dem bestimmten Absteigequartier, wo eine Kompagnie k. k. österreichischer und eine Kompagnie königl.

preußischer Truppen mit Musik und Fahnen aufgestellt waren, und später eine Nachtmusik von den sämtlichen österreichischen und preußischen Musikcorps vorgetragen wurde. Heute Vormittag um 9 Uhr war große Parade der hiesigen Besatzung, nach welcher der König mit einem Extrazug auf der Taunuseisenbahn seine Reise fortsetzte. (Fr. D. P. M. 3.)

Kiel, den 19. August. Im heutigen „Hamb. unp. Corr.“ finden wir nach der „Fr. Pr.“ mitgetheilt, daß der in beiden Herzogthümern hoch angesehene bezahnte Kammerherr und Landrath v. Ahlesfeld auf Olpenitz von Soldaten seiner Einquartierung, deren Unfug in seinem Garten er wehren wollte, förmlich abgeprügelt worden. Nur letzteres ist wahr, nicht aber, daß Herr v. Ahlesfeld irgend einem Unfug hat wehren wollen, und daß er von mehreren Soldaten abgeprügelt worden ist. Während er in seinen Garten geht, springt, ohne irgend eine äußere Veranlassung, einer der auf Olpenitz im Quartier liegenden dänischen Soldaten auf den ehrwürdigen Greis zu, versetzt ihm zuerst mit einem Knittel einen Hieb über die Hand, und darauf noch mehrere Hiebe, bis der alte Mann sich ermannet, seinen Stock braucht, und sich mit Hilfe desselben kräftig wehrt. Nur dem eigenen Widerstande des Herrn v. Ahlesfeld ist es zuzuschreiben, daß er nicht noch schwerer, als geschehen, gemißhandelt ist. Daß der Soldat von anderen Soldaten instigirt worden, dafür sollen verschiedene Indicien vorliegen. (S. C.)

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 13. August. Man hört hier für gewiß sagen, daß Se. Majestät der König Anfangs oder Mitte September nach Christiania gehen wolle, um den Storching in Person zu schließen. (N. Pr. 3.)

— Ueber die Verhandlungen, welche im schwedischen Reichstage die Sundzollfrage hervorgerufen hat, melden schwedische Blätter: „Zu Anfang des Reichstages wurde von einem Stockholmer Kaufmann Ström ein Antrag wegen Beseitigung des Sundzolles durch Ablösung oder andere Mittel gestellt, indem der schwedische Handel und die Schifffahrt darunter leide. Vom Reichstage wurde der Antrag dem sogenannten Oekonomie-Ausschuß zur Berathung und resp. Berichterstattung überwiesen. Das Gutachten desselben liegt jetzt dem Reichstage vor. Der Ausschuß empfiehlt eine Ablösung des Sundzolles; an dieser Ablösung sollten sich die an der Ostsee grenzenden Staaten im Verhältnis zu ihren Waarensendungen durch den Sund betheiligen, und zwar folgende Staaten: Schweden, Rußland, Preußen, Dänemark, Mecklenburg und Lübeck. Die Sundzoll-Einnahme Dänemarks wird für die letzten 5 bis 8 Jahre auf durchschnittlich 2 Millionen Rb.-Thaler vom Ausschuß veranschlagt, man meint aber, daß diese Summe als Durchschnittssumme für eine längere Reihe von Jahren zu hoch sein würde, indem man auch etwaige politische und kommerzielle Krisen und deren Einwirkung in Anschlag bringen müßte, und schlägt daher vor, die Sundzolleinnahme Dänemarks zu 1½ Millionen Reichsbankthaler jährlich festzustellen, welche Summe kapitalisirt zu 4 pCt. 37½ Mill. dänische Reichsbankthaler ausmachen wird. — Der Antheil Schwedens wird, als dem wirklichen Verhältnis annähernd, zu ¼ Theil angenommen, wonach Schweden für seinen Theil von der obenstehenden Summe 5,357,000 Reichsbankthaler zu erlegen haben würde. Der Ausschuß meint, daß wenn diese Summe successiv getilgt werden könnte, durch Verzinsung und Amortisirung von Staatsobligationen, welche an Dänemark unter denselben Bedingungen ausgestellt würden, zu welchen Dänemark die Staatsschuld kontrahirt habe, für welche der Sundzoll verpfändet sei, — so würde Schweden in den ersten 28

Jahren eine jährliche Ausgabe von 321,000 Thlr. zu tragen haben, was indeß wohl viel mehr wäre, als der jetzt vom Handels und schiffahrtstreibenden Schweden jährlich zu erlegenden Sundzoll.

Der Ausschuß stellte daher schließlich folgenden Antrag: „daß die Stände des Reiches, indem sie zugleich unterthänigst darlegen, wie sie ihrerseits die Abschaffung des Sundzolles für äußerst wichtig zur Hebung des Handels des Reiches ansehen und die Ablösung desselben in gedachter Weise für das entsprechende Mittel halten, das Ziel möglicherweise zu erreichen — bei Sr. Majestät unterthänigst darauf antragen wollen, daß Se. Majestät, wenn diese Ansicht gnädigen Beifall finden sollte, geruhen mögen, insofern die politischen Verhältnisse solches gestatten, im Verein mit den übrigen an dem Ostseehandel theilnehmenden Mächten diejenigen Veranstaltungen zu treffen, welche Se. Maj. zur Anbahnung einer solchen Ablösung für zweckdienlich gnädigst erachten möchten; und ferner, daß Se. Majestät während der Zeit, die verstreichen dürfte, bevor die Sache eine Erledigung finden würde, bestrebt sein möchten, den schwedischen Handel und Schifffahrt durch den Sund solche weitere Erleichterungen zu verschaffen, welche zu erlangen sein würden ohne Störung der glücklicherweise obwaltenden Freundschaft und Nachbar-Gütigkeit mit dem Königreich Dänemark.“

## Türkei.

Konstantinopel, den 6. August. Ungeachtet mancher das Gegentheil andeutender Symptome möchte uns dennoch scheinen, als ob seit unserm letzten Bericht, wo uns ein drohendes Gewitter über der Türkei zu schweben schien, sich in der Lage nichts geändert habe. Allerdings hat das letzte Dampfboot die Zustimmung der Pforte, die Internirung vorderhand aufrecht zu erhalten, nach Wien gebracht, und so eben kursiren Gerüchte über Reschids Abdankung und sonstige Wechsel im Ministerium, worin das Gewitter gleichsam eine Ableitung fände — allein ist es nicht zum viertenmal schon, daß die Pforte in dieser Frage ihre Entschlüsse ändert, und wer will bürgen, daß es nicht ein fünftesmal geschehen könnte? Wir können nicht umhin, zu gestehen, daß, bevor der letzte Tag des Septembers verstrichen, wir immer noch mit einer gewissen Nengstlichkeit dem Ausgang dieser Angelegenheit entgegen sehen werden. (N. N. 3.)

## Aegypten.

Alexandria, den 6. August. Abbas Pascha hat wirklich das Tanimat angenommen. Abdurrahman Effendi ist der Uebersbringer seiner Willenserklärung. Wenn sich aber der Vicekönig mit der Hoffnung schmeichelt, daß ihm wenigstens das Recht über Leben und Tod entscheiden zu dürfen, ferner belassen werde, so wird er sich irren, denn die Pforte besteht mit großem Nachdruck auf der Bestätigung der Todesurtheile, und betrachtet dieß gerade als einen der wesentlichsten Punkte des Tanimats. (N. N. 3.)

## Provinzielles.

Raumburg, den 17. August. Unter dem 9. August hat das hiesige Kreisgericht die Namen von 110 Personen veröffentlicht, welche „wegen des im Jahre 1848 zu Vibra stattgefundenen Aufstuhrs angeklagt und rechtskräftig verurtheilt worden sind.“ Es befinden sich darunter 2 Aerzte (Dr. Stockmann aus Vibra und Dr. Neuhaus aus Laucha), 2 Schullehrer und 7 Gemeindebeamte. Die beiden Aerzte sind zu Festungsstrafe (25 und 8 Jahre) verurtheilt, von den andern 13 zur Einstellung in eine Straffektion.

Magdeburg, den 20. August. In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths wurde der Ober-Regierungs-Rath Hasselbach zu Minden zum ersten Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt. (N. 3.)

Industrie-Erzeugnisse aus der Provinz Sachsen auf der Ausstellung zu London.

(Schluß.)

Aus Ilfenburg:

2) Trumpelmann, A., Modelleur. Wachsbilder: Paul und Virginie; Jenny Lind; Blumenmädchen; Rigollette; der Liebesbote; badende Kinder; die Ohrenbeichte; Mesner und Chorknaben.

Endlich sind noch folgende Ortschaften aus unserer Provinz hier aufzuführen, die mit je einer Kammer nur vertreten sind: **Mag.** Huke, C., Vorsteher der Ackerbauerschule daselbst. Schweineborsten von Schweinen verschiedener Race; Canariensamen und Coriander.

**Artern.** Königl. Saline. Honigstein, Rochsalz, Mutterlauge und Steinsalz.

**Breitenbach.** Schade, C., Fabr. Porzellan gemälde. Zubal; Porzellan-Möbelpfanne: Kopf des Erzengels, nach Raphael; eine desgl.: Damen-Portrait im Costüm Ludwig XVI.

**Burg.** Haseloff & Co., Fabr. Schwarze, blaue, Mulberry und violette Royaltuche aus schlesischer und polnischer Wolle.

**Dobra.** Beyer & Heintze, Mühlenbes. Proben von Barquet-Fußböden, massiv gearbeitet und durchgehends gespundet.

**Halberstadt.** Augustin, H. F. L., Bleizuckerfabr. Bleizucker in Krystallen, Bodenstücken und Traubenkrystallen.

**Lauchhammer.** Gräfl. Einsiedelsches Hüttenamt. Gothischer Stagen- und Rundofen; emaillirte Kessel und Wasserpfannen; Bronze-guß: Wasserschöpfer, Büste des Prinzen von Preußen; Affengruppe; Eisbären und Tiger nach Modellen aus dem zoologischen Garten in London.

**Münchenhof bei Duedlinburg.** Graff, W. Ausgestopftes Schaf; zwei Wollfließe.

**Salzweil.** Dahlheim, F., Baumwollenwaarenfabr. Karirte Kleiderstoffe (Concordia) und Napolitaine-Stoff.

**Sangerhausen.** Landwirthschaftlicher Verein. Landwirthschaftliche Produkte; roher und gereinigter Hanf.

**Subl.** Harras, P., Fabr. Holzwaaren; wohlfeile chemische Zündhölzchen und Wischschachteln.

**Weißensee.** Kummer, W. C., Wittwe, Puppenfabr. Puppengruppe mit 40 Figuren und Drath-Apparat.

## Locales.

Halle, den 21. August. Ein hiesiger Einwohner versuchte gestern Nachmittag in der Nähe der Klausbrücke sich den Tod in der Saale zu geben, wurde aber noch rechtzeitig den Fluthen derselben entziffen.

## Bermischtes.

Berlin. Der Schankwirth Lehmann in der Ritterstraße hat eine Drehrolle aufgestellt, deren Rad ein Orgelwerk in Bewegung setzt. Das letztere ist von einem Sachverständigen ganz kunstreich gebaut und bringt angenehme Melodien hervor. Die

langweilige Arbeit des Wäscherollens wird hierdurch sehr ver-  
 sñßt und die Dienstmädchen von nah und fern eilen mit ihren  
 Waschkörben nach diesem Keller, wo sie nach dem Takt eines  
 Balzers die Wäsche wickeln und plätten können. Ein misan-  
 thropischer Hausbewohner fand an der melodischen Orgel, bei  
 welcher der Besitzer jedenfalls seine Rechnung findet, jedoch kei-  
 nen Gefallen, sondern denuncierte bei der Polizei, daß die Rolle  
 nicht nur die häusliche, sondern auch die öffentliche Ruhe und  
 Ordnung störe, indem die Dienstmädchen, anstatt mit der Wäsche  
 sich zu beschäftigen, in der Regel an zu tanzen fingen, was denn  
 wieder veranlasse, daß vor den Fenstern ein Zusammenlauf von  
 Menschen sich bilde. Es hat denn auch von Polizeiwegen eine  
 Einnahme des Augenscheins stattgefunden; jedoch müssen die  
 Beamten sich wohl von der Harmlosigkeit und Unschädlichkeit der  
 flötenden Wäscheplättungsmaschine für die öffentliche Ruhe und  
 Ordnung überzeugt haben, denn es ist bis jetzt dagegen kein  
 Interdict erfolgt.

— Ein Mensch, der geständigermaßen Blumen, Geld und  
 Kleidungsstücke gestohlen hatte, sagte in Wien vor Gericht:  
 „Die Blumen hab' ich genommen, um sie in bessere Erde zu  
 verpflanzen, es hat mich halt erbarnt, die Kinder des Frühlings  
 in so schlechtem Boden verkümmern zu sehn. Das Geld habe  
 ich an mich gebracht, weil ich's besser zu benutzen weiß, als der  
 bisherige Besitzer desselben; 's ist halt ein junger Mensch, der  
 mit Geld nicht umzugehen weiß. Die Kleidungsstück' hab' ich  
 genommen, weil ich mich schon acht Tag' drüber geärgert, daß  
 sie dem Herrn, der sie bisher trug, so malpropper zum Leib ge-  
 standen, und weil ich auf den ersten Blick erkannt, daß sie mir  
 besser sitzen würden.“ Allerdings sehr gemüthlich! —

— Die Ziege, dieses interessante Quadruped, welches be-  
 kanntlich seit einiger Zeit eine nicht unwichtige politische Rolle  
 spielt, scheint sich nunmehr auch im dramatischen Fache ver-  
 suchen zu wollen. Als neulich im Theater zu Liverpool „Julius  
 Cäsar“ gegeben wurde, und Wandenhoff, der den Brutus  
 spielte, an die Stelle gekommen war, wo der „letzte Römer“,  
 nachdem er seinen Freigelassenen umsonst aufgefodert hat, ihn  
 zu tödten, im Begriff ist, sich selbst das Leben zu nehmen,  
 trat plötzlich ein alter Ziegenbock mit langem Bart und über-  
 haupt von höchst ehrwürdigem Ansehen aus den Coullissen hervor  
 und maß das dicht gefüllte Haus mit dem ernststen Blick eines  
 gewiegten Staatsmannes. Die Zuschauer, die zuerst über diese  
 unerwartete Erscheinung verdutzt waren, brachen bald in ein  
 homerisches Gelächter aus, zum sichtbaren Erstaunen und  
 Schrecken des Tragöden, der durch sein effectvolles Spiel eine  
 ganz andere Wirkung hervorzubringen glaubte. Der fremde  
 Gast näherte sich ernstem Schrittes dem Proscenium und glogte  
 die Versammlung an, deren Ausbrüche der Heiterkeit ihn je-  
 doch zurückscheuchten und wieder nach dem Hintergrunde der  
 Bühne trieben. Unterdessen hatte sich Brutus mit so vieler  
 tragischer Würde entleibt, wie unter diesen Umständen nur mög-  
 lich war, und fiel, in seinen Mantel gehüllt, zur Erde. Der  
 Ziegenbock, der ihn liegen sah, marschirte auf ihn zu, beroch  
 ihn und ward dann, unter lauterem Gelächter als zuvor, in  
 welches die Schauspieler einstimmten, von der Bühne geführt.

— Carl Gutzkow hat soeben den neunten (letzten) Band  
 seiner „Ritter vom Geiste“ im Manuscript beendet. Wie wir  
 hören, wird der achte Band binnen Kurzem und der neunte  
 spätestens im Oktober erscheinen. Gutzkow ist gegenwärtig auf  
 einer Reise durch Deutschland begriffen.

— Das Standbild Lessings von Rietschel ist bis auf die  
 Eiselirung fertig, es wird auf der Wallpromenade Braunschweigs  
 unweit des Bahnhofes aufgestellt.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. August.  
**Im Kronprinzen:** Hr. Justizrath Lembeck a. Berlin. Die Hrn. Kaufm.  
 Hildebrand a. Posen, Brauer a. Hannover, Jansen a. Bremen,  
 Ernst a. Leipzig, Baum a. Kbln, Schulz a. Breslau.  
**Stadt Hürich:** Hr. Ob. Amtmann Sander a. Neufkirchen. Hr. Ob.  
 Amtm. Roth a. Eremniß. Hr. Rentier Jung a. Potsdam. Hr.  
 Fabrik. Franke a. Erefeld. Hr. Particul. Räumer u. die Hrn. Kaufm.  
 Grumbach, Zerenner u. Wulf a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Zopf  
 a. Amsterdam, Kaufsch a. Braunschweig, Braun a. Herzberg, Wal-  
 ter a. Hamburg.  
**Goldner Ring:** Frau Dr. Tomaszewski a. Großensalze. Hr. Rentmstr.  
 Hrichs a. Köglitz. Hr. Reg. Rath Schulz u. Hr. Reg. Secer. Koller  
 a. Magdeburg. Hr. Conrektor Siemons a. Osterwieck. Hr. Lehrer  
 Lindner a. Freiberg. Die Hrn. Kaufleute Werninghaus a. Hagen,  
 Hoppe a. Berlin, Schmeißer a. Drlamünde, Franke a. Leipzig.  
**Goldner Löwe:** Hr. Dr. med. Meyer a. Sachsenburg. Hr. Rechtsanw.  
 Hoppe u. Hr. Stud. Hoppe a. Dessau. Hr. Ziegeleibes. Friedrich a.  
 Gotha. Die Hrn. Kaufleute Wolf a. Chemnitz, Mann a. Hamburg,  
 Schröder a. Magdeburg, Schmerbitz a. Erfurt, Thienemann a.  
 Naumburg.  
**Englischer Hof:** Hr. Particul. Diedrich u. Hr. Kaufm. Fresselt a. Mag-  
 deburg. Hr. Kaufm. Elkan a. Jekniß. Hr. Partic. Jordan a. Dan-  
 zig. Hr. Prediger Götting a. Burg.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Bergbes. Freih. v. Schacht a. Lohberg. Hr. Kam-  
 merger. Referend. v. d. Lude a. Berlin. Hr. Reg. Rath Eichler a.  
 Merseburg. Hr. Fabrikb. Mübler a. Kbln. Hr. Amtmann Kros-  
 bittsch a. Niemberg. Hr. Fabrik. Rathmann a. Dessau. Die Hrn.  
 Kaufleute Weise a. Dresden, Cummer a. Eisleben, Donath a. Mag-  
 deburg, Schulenburg a. Nordhausen, Schulze a. Leipzig.  
**Schwarzer Hår:** Die Hrn. Kaufm. Rumpf a. Elberfeld u. Weldon a.  
 Löwen. Hr. Siedemstr. Netling a. Stedten. Hr. Chirurg Müller  
 a. Giersleben.  
**Goldene Äugel:** Hr. Gutsbesitzer Forst a. Grabendorf. Hr. Gastwirth  
 Reichmann a. Gotha. Die Hrn. Kaufleute Kolsch a. Apolda, Wolf  
 a. Berlin, Fischer a. Stettin, Franke a. Magdeburg, Weisner a.  
 Breslau.  
**Eisenbahnhof:** Hr. Arzt Morris a. Stettin. Hr. Particulier Herrmann  
 Breslau. Hr. Prof. Flemming a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Weber a.  
 Hamburg u. Hellmuth a. Braunschweig.  
**Chüringer Bahnhof:** Hr. Oberapp. Ger. Rath Kref a. Kassel. Hr. Dr.  
 Wislein u. die Hrn. Genie Cadetten Heimholz u. v. Hinkelsley a.  
 Wien. Hr. Hauptmann Dalleuve a. Holstein. Hr. Particul. Mans-  
 bach a. Jerichow. Die Hrn. Kaufm. Engländer a. Mainz u. Altner  
 a. Leipzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

20. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	338,9 Par. L.	338,8 Par. L.	338,2 Par. L.	338,6 Par. L.
Lufwärme . . .	7,1 G. Rm.	14,3 G. Rm.	9,5 G. Rm.	10,3 G. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	NW.	D.	SD.	D.

**Handels - Nachrichten.**

**Getreidepreise.**

Berlin, den 20. August.

Weizen loco u. Du. 51—55	pr. Sept./Oct.	10½ B. ¼ G.
Roggen do. do. 40½ à 42	pr. Oct./Nov.	10½ B. ¼ G.
82. pr. Aug./Sept. 39½ B. ¼ G.	pr. Nov./Dez.	10½ B. ¼ G.
pr. Sept./Oct. 39½ B. ¼ G. ¾ à 39½ B.	Leinöl loco	11½ Bz.
pr. Oct./Nov. 40 B. 39½ B. ¾ à 39½ B.	Rapps	66 Bz. u. B.
pr. Frühjahr 41 à 40½ Bz., B. u. G.	Rübsen	64 Bz. u. B.
Erbfen, Kochwaare 36—42	Spiritus loco o. F.	17½ à ½ Bz.
Futterwaare 36—42	do. mit Faß	16½ B.
Hafer loco u. Du. 26—28	pr. Aug./Sept.	16½ B. 16-7/8 G.
Gerste, große, loco 34—35	pr. Sept./Oct.	16½ Bz. u. G. 7/8 B.
Rüböl loco 10½ B. 1/8 G.	pr. Frühjahr	17½ à 17 Bz. u. G. ¼ B.
pr. Aug./Sept. 10½ B. ¼ G.		

Roggen stiller und niedriger. Spiritus und Rüböl wenig verändert.

Magdeburg, den 20. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	43	—	44	Zhtr.	Gerste	28	—	29½	Zhtr.
Roggen	40	—	42	—	Hafer	25	—	28	—
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 24 Zhtr. ½, 24½ Zhtr. gefordert.									

Sangerhausen, den 16. August.

Weizen	1	Zhtr.	25	Sgr.	bis	1	Zhtr.	27	Sgr.
Roggen	1	—	23	—	bis	1	—	25	—
Gerste	1	—	5	—	bis	1	—	7	—
Hafer	1	—	3	—	bis	1	—	5	—

Gisleben, den 16. August.

Weizen	1	Zhtr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	—	Zhtr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	12	—	6	—	bis	1	—	15	—	—	—
Gerste	1	—	5	—	—	—	bis	1	—	7	—	—	—
Hafer	1	—	2	—	—	—	bis	1	—	6	—	—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. August.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107¼	106¾	Grh. Pos. Pfdbr.	3½	—	93¾
do. St.-Anl. v. 50	4½	104¼	103¾	Dstpr. Pfandbr.	3½	—	—
St. Schuldsch.	3½	—	—	Pomm. Pfandbr.	3½	97¼	96¾
D.-Deichb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Nm. do.	3½	97¼	96¾
Seehbl. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101¼	—
Bl. Stadtbl.	5	—	105¼	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	102	101
do.	3½	—	86½	Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Wstpr. Pfandbr.	3½	92¼	91¾	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8½
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.
Nachen-Düsseldorfer	4	—	Magd.-Wittenb. Prior.	5	—
Bergisch-Märkische	—	39¾	Niederschles.-Märkische	3½	92¾
do. Prior.	5	—	do. Prior.	4	98
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113¾	do. Prior.	4½	102¾
do. Prior.	4	99¼	do. Prior.	5	102¾
Berlin-Hamburger	—	—	do. Prior. III. Ser.	5	104½
do. Prior.	4½	—	Oberschlesische Lit. A.	—	137
do. do. II. Em.	4½	—	do. Prior.	4	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	77½	do. Lit. B.	3½	123¾
do. Prior.-Dbl.	4	—	do. Prior.	5	—
do. do.	5	—	do. II. Serie	5	—
do. do. Lit. D.	5	103¾	Rheinische	—	67¾
Berlin-Stettiner	—	128¾	do. (Stamm) Prior.	4	86
do. Prior.-Dbl.	5	—	do. Prior.-Dbl.	4	85
Cöln-Mindener	3½	109¼	do. vom Staat gar.	3½	—
do. Prior.-Dbl.	4½	—	Ruhr.-Gref.-K.-Gladb.	3½	—
do. do. II. Em.	5	—	do. Prior.	4½	—
Düsseldorfer-Eibersfelder	—	—	Stargard-Posen	3½	89½
do. Prior.	4	95¼	Thüringer	4½	103¾
Magdeb.-Halberstädter	—	143¾	do. Prior.-Dbl.	4½	102¾
do. Prior.	4	—	Wilhelmsbahn (Cosel- Dderberg)	—	86½
Magdeburg-Leipziger	4	—	do. Prior.	5	—
do. Prior.	4	—			
Magdeb.-Wittenberge	4	73			

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	—	51	—
Krakau-Oberschlesische	4	84½	83½	—
Kiel-Altona	4	111½	110½	—
Mecklenburger	—	35	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	39	38	—
Zarskoe-Celo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	99½	—

Kassen-Bereins-Bank-Actien, . . . . . 4 — 107¾

Leipzig, den 20. August.

Staatspapiere. Aktien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere. Aktien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3 % im 14 Zhtr. Fuße von 1000 u. 500 Zhtr. Kleinere . . . . .	—	85	Sächs. do. do. à 3½ % do. do. à 4 % Epz. = Dresd. = Eisenb. P.-Dbl. à 3½ % Thüring. Prior.-Dbl. 4½ % . . . . .	—	94½
à 4 % do. do. v. 500 à 4½ % do. do. v. 500 u. 200 . . . . .	99½	—	Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3 % im 14 Zhtr. F. v. 1000 u. 500 Zhtr. Kleinere . . . . .	100¾	—
do. do. Kleinere . . . . .	—	103½	R. Pr. St. = Schuld = schein à 3½ % pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. à 4½ % 5 %	105½	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3½ % im 14 Zhtr. Fuße v. 1000 u. 500 Zhtr. Kleinere . . . . .	—	103	Actien d. W. B. pr. St. Leipzg. Bank = Actien à 250 Zhtr. pr. 100 Leipzg. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Zhtr. pr. 100	—	173
Act. d. ch. sächs. = bayr. C. = G. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 Zhtr. do. S. = Schles. 4 % pr. 100 . . . . .	—	86¾	E. = Zitt. do. pr. 100 Berlin = Anhalt à 200 pr. 100 Magd. = Leipzg. à 100 pr. 100 Thüring. do. pr. 100	—	148½
Pr. Dbl. d. ch. Schmn. = Rief. Gif. = Anl. à 10 Zhtr. 4 % do. do. à 100 Zhtr. 5 % Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 Zhtr. F. v. 1000 u. 500 Zhtr. . . . . Kleinere . . . . .	—	99¾	Pr. Frsd'or à 5 Zhtr. idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 Zhtr. nach geringem Ausmünzfuße auf 100 Conv. = Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 R. auf 100	100	25
do. do. Kleinere . . . . .	—	103		—	113
Sächs. erbbl. Pfandbriefe à 3½ % von 500 . . . . .	91	—		—	225
von 100 u. 25 . . . . .	—	101		—	76½
à 4 % von 500 von 100 u. 25 . . . . .	—	—		—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 % . . . . .	—	—		—	2

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 19. August. C. Esche, 2 Kähne, Brennholz von Brandenburg nach Bückau. — C. Schmidt, Holzkohlen, von Zirke desgl. — A. Gade, Steinkohlen, von Hamburg desgl. — W. Neutsch, Torf, von Genthin nach Schönebeck. — G. Volke, Roggen, von Berlin nach Halle.  
Den 20. August. H. Schäfer, Bretter, von Berlin nach Stadtm. Magdeburg. — W. Dümlina, Guano, von Hamburg nach Dresden. — H. Prierer, Glas, von Erfren nach Bückau. — G. Lösch, Steinkohlen, von Hamburg desgl. — G. Mäße, desgl. — C. Burmester, desgl. — J. Burmester, desgl. — F. Andreae, desgl. — G. Thurmer, Steinkohlen, von Hamburg nach Bernburg. — H. Freye, desgl. nach Calbe a. S. — H. Herzog, Güter, von Magdeburg nach Mühlberg. — C. Gebhardt, desgl. nach Dresden. — A. Braune, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau.  
Niederwärts: den 19. Aug. G. Kräuter, Brennholz, von Schlangengrube nach Magdeburg.  
Den 20. August. F. Andreae, chemische Fabrikate, von Bückau desgl. nach Magdeburg.

Magdeburg, den 20. Aug. 1851.  
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 20. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 21. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

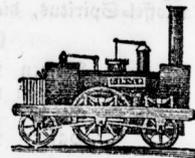
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 20. August,  
am alten Pegel 24 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

# Bekanntmachungen.



## Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt von und nach allen Stationen Sonntag den 24. August 1851



zur halben Tare ohne Gepäck unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit allen bis Dienstag den 26. August Abends abgehenden Personenzügen; für den hierunter ebenfalls mitbegriffenen Sitzzug früh 2 1/2 Uhr von Dresden sind indes nur Billets I. und II. Klasse gültig.

Die bisher Abends 7 Uhr stattgefundenen Zurückfahrten von Dresden und Leipzig fällt bis auf Weiteres weg.  
Leipzig, 18. August 1851.

### Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorstehenden.

F. Busse, Bevollmächtigter.

### Freiwilliger Verkauf beim Königl. Preussischen Kreis- Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das auf dem Petersberge hier belegene, den 4 minorennen Geschwistern:

Christian Julius Herrmann, Friederike Auguste, Christian Ernst Peter und Johann Friedrich Kittelmann

hier gehörige Haus und Zubehör Nr. 1398 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14.) einzusehenden Tare abgeschätzt auf 578 Thlr., soll ertheilungshalber am 6. October c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Zacke meistbietend verkauft werden.

### Bekanntmachung.

Der auf den 6. November c. zum Verkauf der dem Gutsbesitzer Christoph Koch zu Paschwitz gehörigen Grundstücke in nothwendiger Subhastation angelegte Termin wird aufgehoben.

Eilenburg, den 19. August 1851.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

### Die 5te Auction

von ökonomischen Gegenständen

ist Dienstag den 2. September d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof zur „Stadt Wien“ allhier.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.



Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen bei

Schulze in Brachwitz.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel sind so eben erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

F. A. Schulz, kleine theoretisch-praktische Gesangsschule zum Gebrauche für Gymnasien und Volksschulen. 3 1/2 Bogen. Preis 2 1/2 Sgr.

F. A. Schulz, Deutscher Sängerbain. Eine Sammlung von Liedern und Gesängen aus alter und neuer Zeit. Für Elementar-, Mittel- und Oberclassen der Volksschule, in 3 Heften.

1. Heft. 86 einstimmige Lieder f. Elementarclassen. 3 1/2 Bogen. Preis 2 1/2 Sgr.

2. Heft. 88 ein- und zweistimmige Lieder f. Mittelclassen. 4 Bogen. Preis 2 1/2 Sgr.

3. Heft. 88 zwei und dreistimmige Lieder für Oberclassen. 5 1/4 Bogen. Preis 4 Sgr.

Obige kleine Lieder-sammlungen zeichnen sich durch treffliche Auswahl, eleganten Druck und billigen Preis vortheilhaft vor allen übrigen derartigen Sammlungen aus und wurden selbige deshalb gleich nach Erscheinen in vielen Schulen eingeführt.

G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl.  
(Schrödel & Simon.)

In Halle vorräthig in Schmidt's und Schwetfcke's Sortiments-Buchhandlung, in der Buchhandlung des Waisenhauses und bei G. Anton und N. Mühlmann.

Ein zuverlässiger Kutscher wird 1. October gesucht durch F. G. Fiedler.

Ein gesunder, kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Brauerei und Böttcherprofession zu erlernen, kann sich melden bei dem Brauereibesitzer Heinrich Ritter zu Hohenedlau.

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)



Mittwoch, den 27.  
August, früh um  
8 Uhr



sollen auf dem Pfarrhose zu Möglichen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: 2 Pferde, 3 Kühe, 4 Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Pflug, verschiedene Wirthschaftszachen, auch ein alter Kutschwagen und ein altes Klavier.

Zum 1sten October c. wird eine Wohnung in guter Lage, welche 5 bis 6 Stuben, die nöthigen Kammern und Wirthschaftsräume, nebst Stallung für 2 Pferde zu mietzen gesucht. Das Nähere bei C. Pösel, Klausenthor.

Wir machen ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch darauf aufmerksam, daß das

### Kunst-Kabinet

im „goldnen Pfluge“ nur noch auf kurze Zeit geöffnet ist. Eintrittspreise wie bekannt.

Gebr. Barth.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Sophie Thilo,  
Dr. M. Dalmer.

Todes-Anzeige.

Heute früh 12 1/4 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester Bertha Rosch in einem Alter von 17 Jahren und 7 Monaten. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 21. August 1851.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.